

Reise zum Äquator

Crivitzer Schüler besuchten Partnerschule Msuka auf Pemba / Tansania:

Eine Erfahrung für's Leben

Reisebericht von Nele Heitmann



Endlich war es so weit: Am 28.08.2018 ging es los; unsere Reise zu unserer Partnerschule in Msuka auf Pemba Island wartete schon lange auf unseren Besuch, auf den wir uns als Klasse viele Jahre lang gemeinsam vorbereitet haben. Wir schrieben viele Briefe, erhielten Pakete, hatten Seminare und Projekte. Nie hätten wir gedacht, dass ein Besuch in ein so fernes und auch fremdes Land wie Tansania organisiert werden kann. Doch Frau Bliemel und Herr Hoffmann haben mithilfe von Helen Paul und der Organisation ENSA den für uns fast unvorstellbaren Austausch möglich gemacht. So hieß es nach 3 Jahren: „Der Antrag wurde angenommen: Auf geht's nach Msuka!“

Los ging es vom Hamburger Flughafen mit einem Zwischenstopp in Dubai. Nach vielen Stunden landeten wir endlich in Sansibar und fuhren zu unserem Hostel, bis wir am 01.09.2018 mit der Fähre nach Pemba Island fuhren. Mit offenen Armen wurden wir von unseren Austauschschülern empfangen und fuhren mit dem Bus nach Msuka, was ganz im Norden von Pemba liegt. Wir wurden auch im Dorf freundlich empfangen und lernten unsere Familien für die bevorstehenden 2 Wochen kennen. Der Schock war erst einmal groß, denn so viele Dinge waren anders als bei uns Zuhause.

Unser Weg zur Schule jeden Morgen befand sich zwischen Palmen und Kühen, entlang an mehreren Brunnen, wo die Bewohner ihr Wasser herbekommen. Das Essen mit Händen fiel uns zudem auch erstmal schwer, bis man nach einigen Tagen

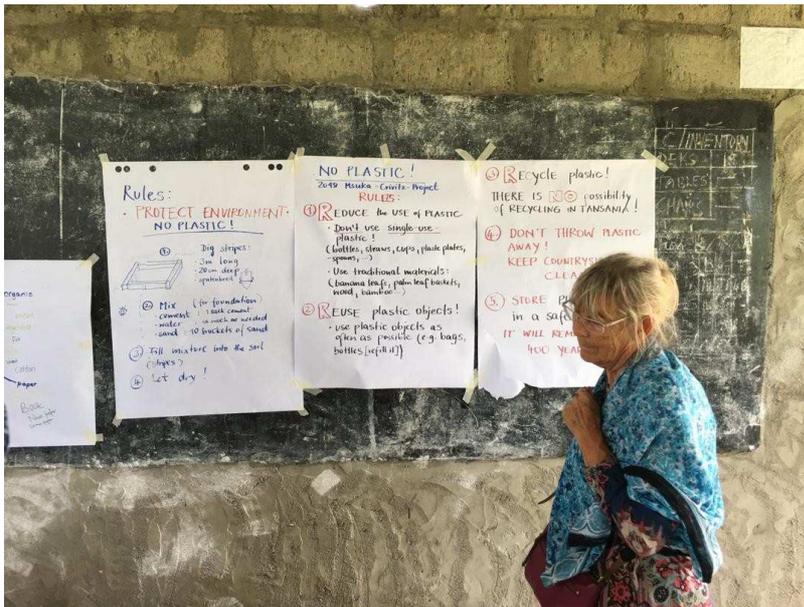
dann Techniken gefunden hat, um so wenig wie möglich auf dem Weg zum Mund zu verlieren. Unsere Gastfamilien waren sehr interessiert daran, so viel wie möglich über uns herauszufinden und auch über Deutschland zu lernen, auch wenn sie nicht alles verstanden haben, was wir ihnen sagten. Sie waren beispielsweise geschockt, als wir meinten, dass hier bei uns gar keine Palmen am Wegesrand wachsen und zeigten uns ihr Mitgefühl. Generell waren die meisten Probleme, die wir anfangs hatten nach ein paar Tagen aus dem Weg geräumt und wir gewöhnten uns schnell an die neue Kultur.

Unser gemeinsames Projekt: Die Plastikflut strandet in Afrika



Wir hatten für jeden Tag ein spannendes Programm, welches uns dabei geholfen hat das Land, die Sitten, die Kultur und vor allem unsere Partner besser kennen zu lernen. Ausflüge in den Regenwald, an den Strand, zu anderen Schulen, in Museen, usw. standen auf dem Programmplan. Gemeinsam setzten wir uns auch jeden Tag mit den Partnerschülern zusammen und sprachen über das, weshalb wir überhaupt da waren: Plastik. Gemeinsam sprachen wir über sinnvolle Alternativen, Projekte und Möglichkeiten gegen Plastik, die wir in unserer Zeit auf Pemba auch umsetzten.

Die von uns gemeinsam erarbeitete Projektskizze



Außerdem hatten auch die Schüler der Msuka School gleich ein Verständnis dafür bekommen, wie schlecht dieser Müll wirklich ist und das man etwas dagegen tun muss. So hatten wir viele helfende Hände und kamen schnell voran.

Im September ist es in Tansania natürlich unfassbar heiß, so tranken wir jeden Tag bestimmt 3 Liter. Da war's: So viele Trinkflaschen und das nur

von uns. Diese Plastikflaschen nutzten wir z.B. um Möbel daraus zu bauen oder kleinere Plastik-Artikel wie beispielsweise Tüten oder Folien in diese zu füllen. Aus diesen wiederum bauten wir ECO-BRICKS, also „Bausteine“ aus unseren Flaschen. So lösten wir gleich 4 Probleme: Die zahlreichen Trinkflaschen verschwanden, mit diesen auch der kleine Plastikmüll der überall verteilt rumlag und gleichzeitig bauten wir damit einen Müllplatz direkt neben der Schule, wo zukünftig kleinere Abfälle gesammelt werden sollen.





Der gemeinsam erstellte neue Müllsammelplatz der Msuka - Schule ist fertig

Ein weiterer im Projekt entwickelter kleiner Schritt zur Wiederverwertung von Plastik:

Aus den mit Plastikmüll gefüllten Plastikflaschen bauten wir mit heimischen Stoffen bespannte Sitzhocker



Zwischenzeitlich hatten wir einen Empfang beim Bildungsministerium der Insel Pemba



Neben dem offiziellen Terminen zu unserem Projekt hatten wir auch Zeit für schöne und unvergessliche Stunden am Strand von Pemba - der grünen Insel am afrikanischen Äquator





Die Zeit verging rasend, nachdem wir jeden Tag so produktiv waren: Aus den mit Plastikmüll gefüllten Flaschen und den von uns gestalteten Mehrweg - Einkaufstaschen aus Leinen.



Am letzten Tag der 2 Wochen wurde für uns ein Abschiedsfest der Schule organisiert.

Hier die Vorbereitung des Essens mit roten Bohnen



Hunderte Leute kamen um uns zu verabschieden.



Es gab ein tolles Programm, dabei wurde uns auch ein Schlangentänzer vorgestellt.



Zum Abschied erhielten wir viele Geschenke und gemeinsam feierten wir viele Stunden. Um 3 Uhr nachts sind wir dann wieder zurück zur Fähre gefahren. Ab dort mussten wir dann wieder 6 Stunden über den Indischen Ozean, bis wir wieder Sansibar unter den Füßen hatten. Noch einmal haben wir in unserem Lieblings-Restaurant gegessen und schon ging es mit dem Flieger zurück nach Hamburg, wo unsere Familien schon ungeduldig auf uns warteten.

Wir waren natürlich auch froh, endlich wieder in unseren Betten zu schlafen und ordentlich zu duschen aber die Zeit in Afrika hat sich für uns alle sehr gelohnt und es war wirklich eine Erfahrung für's Leben. Wir haben viel dazu gelernt und konnten unser Wissen auch weitergeben. Wir haben neue Freunde gefunden, mit denen wir immer noch oft in Kontakt sind und haben mal bemerkt, wie gut es uns doch eigentlich geht und wie einfach man glücklich sein kann, auch mit weniger materiellen Dingen. Natürlich ist viel mehr während unserer Zeit dort passiert, jedoch könnte man darüber eher ein Buch schreiben. Ihr könnt uns natürlich in der Schule gerne ansprechen, wenn ihr Fragen zu unserem Austausch habt und mehr darüber erfahren wollt. Teilgenommen haben: Frau Bliemel, Herr Hoffmann, Nils Poprik, Tiade Maaß, Isabel Wurlich, Kim Heyden, Nele Heitmann, Michell Trebbin, Heiner Beisert, Ole Wendel, Natalie Wilk Vielen Dank für's Lesen und Interesse!:)

